

# Erste Biostiere im Katalog

Nach einem anspruchsvollen Auswahlverfahren sind die ersten Samendosen von KB-Biostieren bald erhältlich. Dies ist ein bedeutender Schritt für die Milchkuhzucht auf Knospe-Höfen.

Wie kommt die Kuh zum Kalb? Bei neunzig Prozent der Biomilchkühe mittels künstlicher Besamung (KB). Bald hat der Besamungstechniker eine Novität im Gepäck: die ersten Samendosen von vorläufig zwei Stieren, ausgewählt im Projekt «KB-Biostiere» nach spezifischen Biokriterien (siehe Bioaktuell 7/2020). Langlebigkeit und ausgezeichnete Gesundheit bei angemessener Milchleistung – das sind einige der Kriterien, welche die Mutter eines zukünftigen Biozuchtstiers erfüllen muss. Die Stierenmutter soll zudem auf einem Biobetrieb leben, im Sommer mindestens die Hälfte ihres Futters auf der Weide fressen und darf nicht mehr als 300 Kilogramm Kraftfutter pro Jahr erhalten. Ausserdem hat sie nur im Notfall, maximal einmal im Leben, Antibiotika benötigt. «Da die Anforderungen noch strenger sind als die ohnehin schon strengen Richtlinien von Bio Suisse, scheiden viele Kühe als Stierenmütter aus», sagt Anet Spengler, Projektleiterin und FiBL-Rindviehexpertin. «Doch genau darum ist es wichtig, dass wir konsequent sind. Nur so können wir Zuchtlinien aufbauen, die eine Topleistung ohne viel Kraftfutter erreichen.» Das Projektteam hat insgesamt 400 interessante Mütter gefunden. Nun werden die besten ihrer Nachkommen als potenzielle Zuchtstiere aufgezogen: fünf Swiss Fleckvieh, vier Braunvieh und zwei Simmentaler; nur das Original Braunvieh fehlt noch. Während der Aufzucht wurden die Stiere im Forschungsprojekt auf weitere Zuchtkriterien getestet, wie der Tageszunahme während der Weidehaltung ohne Zufütterung von Kraftfutter. Das Projektteam beobachtete zudem das Fressverhalten auf der Weide und untersuchte die Fähigkeit der Stiere, das Raufutter zu verwerten. Bis jetzt erfüllen Kingboy und Jansrud die strengen Kriterien und wurden in den Katalog von Swissgenetics übernommen. Sobald von einem Stier 4000 Samendosen produziert wurden, sind diese bei jedem Swissgenetics Besamungstechniker erhältlich. Bei Kingboy wird dies ab 19. März 2021 der Fall sein, bei Jansrud etwa im April 2021. Es ist jetzt wichtig, dass die Samendosen der Stiere häufig eingesetzt werden, sodass bald Nachzuchtergebnisse bekannt sind und das Projekt auf einer guten Basis weiterläuft. *Janine Braun, FiBL*

📄 [www.bio-kb-stiere.ch](http://www.bio-kb-stiere.ch)

→ Anet Spengler, Leiterin Gruppe Tierhaltung und Tierzucht, FiBL  
[anet.spengler@fibl.org](mailto:anet.spengler@fibl.org)  
 Tel. 062 865 72 90

→ Janine Braun, Gruppe Tierhaltung und Tierzucht, FiBL  
[janine.braun@fibl.org](mailto:janine.braun@fibl.org)  
 Tel. 079 622 10 96

Die Bio-KB-Stiere werden im Swissgenetics-Katalog mit diesem grünen Label gekennzeichnet.



## Kingboy

### Swiss Fleckvieh

Kingboy (CH 120.1389.4893.6) wurde von der Familie Siegenthaler vom Hof im Bodeli in Schangnau BE gezüchtet. Ihr Betrieb liegt in der Bergzone 3 am Fusse des Hohgants auf 1200 Meter über Meer. Der Ganzjahresbetrieb ist somit der höchste in Schangnau. Die Familie Siegenthaler produziert seit 1994 nach den Richtlinien von Bio Suisse. Ihre 24 Milchkühe weiden viel, erhalten nur minimale Kraftfuttermengen und brauchen sehr selten Antibiotika. Kingboy weist dank seinen Zuchtwerten gute Voraussetzungen für eher kleine und bemuskelte



Stier Kingboy, gezüchtet von Daniel Siegenthaler. Bild: Janine Braun

## Jansrud

### Braunvieh

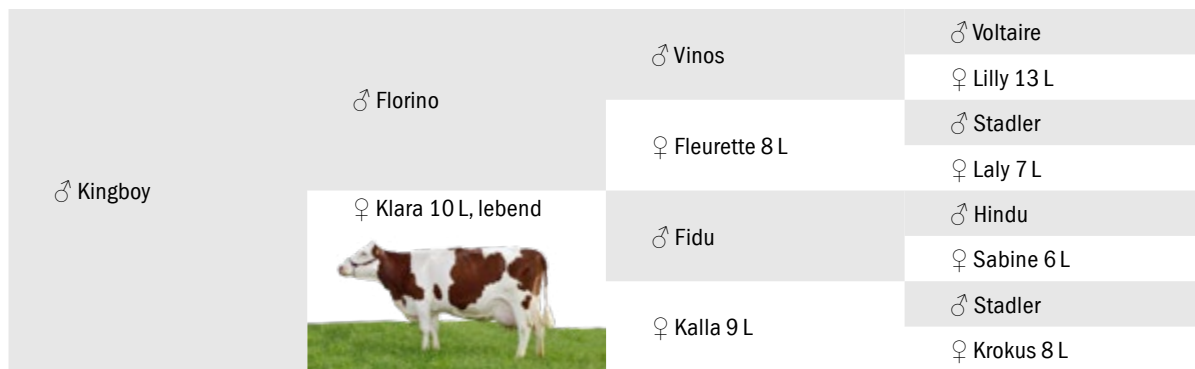
Jansrud (CH 120.1528.3857.2) wurde von Severin Mair aus Tschlin im Engadin gezüchtet. Sein Talbetrieb liegt auf 1540 Meter über Meer und während 100 Tagen werden die 25 Kühe auf 2100 Meter über Meer gealpt. Mit dem Pachtbeginn im Jahr 2014 stellte Severin Mair den Betrieb auf die Richtlinien von Bio Suisse um. Auch ersetzt minimal Kraftfutter und Antibiotika ein. Jansruds Mutter stammt von dem langjährigen Knospe-Betrieb der Familie Peer in Ramosch. Jansrud bietet gute Voraussetzungen für schöne und gesunde Töchter, die mit einer weide- und graslandbasierten Fütterung viel Milch



Stier Jansrud, gezüchtet von Severin Mair. Bild: Robert Adler

Töchter auf, die Milch mit gutem Fett- und Eiweissgehalt produzieren. Er zeigte während der Aufzucht einen ruhigen Charakter und Tageszunahmen von bis 1,2 Kilogramm bei reiner Weidefütterung. Das Projektteam ist von diesem Stier überzeugt, da in seiner Abstammung sehr langlebige Kühe zu finden sind. Kingboys Mutter Klara, die von der Familie Siegenthaler selber gezüchtet wurde, ist eine Tochter des erfolgreichen Stieres Fidu. Klara startete im September 2020 erfolgreich in ihre zehnte Laktation (L) und gebar somit im Alter von elf Jahren ihr elftes Kalb. Sie zeigt eine sehr gute Gesundheit, hatte bis jetzt nur drei Milchproben mit über 100 000 Zellen und benötigte in

ihrem Leben noch nie Antibiotika. Klara, ihre Mutter und ihre Grossmutter erreichen zusammen eine erstaunliche Langlebigkeit von 27 Laktationen. Ihre einzige Tochter Kate ist in der sechsten Laktation und überzeugt mit sehr guten Leistungen. Im Stall von Familie Siegenthaler stehen momentan fünf Generationen aus der Linie von Klara. Kingboys Vater Florino hat hohe Zuchtwerte beim Exterieur und Milchgehalt. Die Mutter von Florino ist die Kuh Fleurette vom bekannten Stier Stadler, welche als erste Swiss-Fleckvieh-Kuh mit der Note «EX-96», also exzellent, eingestuft wurde. Florino ist ein Grosssohn von Lilly, welche 17 Jahre alt wurde und 13 Laktationen erreichte.



geben können. Er trägt beim Kappa-Kasein den Genotyp BB, welcher für hohe Käseausbeute steht. Im Beta-Kasein hat Jansrud den Genotyp A2A2, diese A2-Milch ist möglicherweise besser verträglich für die menschliche Verdauung als Typ A1. In der Aufzucht zeigte Jansrud einen sehr ruhigen Charakter und Tageszunahmen von bis zu 1,2 Kilogramm bei reiner Weidefütterung. Jansruds Mutter Jasmin ist die Tochter des bekannten Stieres Alibaba. In der aktuellen sechsten Laktation erreicht sie eine Exterieur-Beschreibung von sehr guten 92 Punkten in der Gesamtnote. Jasmin kalbte jeweils mit einer Zwischenkalbezeit von einem Jahr, wie auch ihre Mutter und deren Mutter. Gemeinsam kommen die drei Kühe auf die

hohe Langlebigkeit von 23 Laktationen und weisen mit sehr tiefen Zellzahlen eine gute Eutergesundheit auf. Ihr Vater Alibaba hat einen Zuchtwert Nutzungsdauer von 116 und ist unter den Züchtern aufgrund von wirtschaftlichen und langlebigen Töchtern beliebt. Simbaboy, der Vater von Jansrud, war lange die Nummer 1 im Gesamtzuchtwert beim Braunvieh. Er ist bekannt für seine sehr guten Zuchtwerte für Milchinhaltstoffe, Fruchtbarkeit und wenig Grösse. Somit bringt Simbaboy alles für gesunde Weidekühe mit gehaltvoller Milch mit. Da die Rasse Braunvieh viel stärker von amerikanischer Genetik geprägt ist, kommen öfters Tiere aus Embryotransfer (ET) in der Abstammung vor.

